

Wer soll den Region Hannover Pass erhalten?

Einige dieser Ermäßigungen gibt es bereits. Der Region Hannover Pass soll den Berechtigtenkreis dafür ausdehnen, dazu gehören nach Vorstellung der LINKEN:

- Personen, die Arbeitslosengeld II erhalten.
- Personen, die Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten.
- Personen, die Leistungen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz erhalten.
- Personen, die den Kinderzuschlag nach dem Bundeskindergeldgesetz beziehen.
- Personen, die Wohngeld nach dem Wohngeldgesetz beziehen.
- Personen, die in einem Alten- bzw. Pflegeheim oder in einer Eingliederungseinrichtung wohnen und lediglich einen Barbetrag zur persönlichen Verfügung erhalten.
- Personen, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten.
- Geringverdiener, deren monatliches Einkommen unterhalb der von der Europäischen Union festgelegten Armutsgrenze liegt, derzeit sind das 781 Euro.

EmpfängerInnen von Transferleistungen kann der Region Hannover Pass nach unseren Vorstellungen direkt ohne Antrag zugeschickt werden. Für Geringverdiener sollte ein unbürokratisches und bürgerfreundliches Antragsverfahren erarbeitet werden, um Berechtigte nicht durch komplizierte Antragsverfahren abzuschrecken.



Obwohl die Region den Zoo massiv bezuschusst, bleibt vielen hannoverschen Familien der Eintritt aufgrund der hohen Eintrittspreise verwehrt.

Ist der Region Hannover Pass machbar?

Ohne bürgerliches Engagement wird es keinen Sozialpass geben, der diesen Namen auch verdient. Nur ein breites Bündnis von Betroffenen, Sozialverbänden und Gewerkschaften kann in Zusammenarbeit mit der Partei DIE LINKE die Einführung des Region Hannover Passes durchsetzen. Realisieren lässt sich der Region Hannover Pass auf jeden Fall, das zeigen zahlreiche Beispiele in der Bundesrepublik. Der Sozialpass ist keine utopische Wunschvorstellung, im Gegenteil: In vielen deutschen Städten gehört er seit vielen Jahren zum Alltag, in anderen Städten wie beispielsweise Köln oder Bremen wurde er vor kurzem eingeführt.

Ist das überhaupt finanzierbar?

Die Einführung des Region Hannover Passes muss nicht unbedingt zu Einnahmeverlusten in den kommunalen Haushalten führen. Wer sich heute einen Museumsbesuch oder eine Vorstellung im Theater nicht leisten kann, zahlt derzeit dort auch keinen Eintritt – es gehen also keine Einnahmen verloren, wenn man diesen Menschen freien oder vergünstigten Eintritt ermöglicht. Im Gegenteil: Häufig sind beispielsweise Vorstellungen im Theater nicht ausverkauft, es kämen also bei vergünstigtem Eintritt zusätzliche Einnahmen hinzu. Dasselbe gilt für die Busse und Bahnen der üstra und des GVH: Durch den Verkauf eines günstigen Sozialtickets könnten die Verkehrsbetriebe zusätzliches Geld einnehmen und neue Fahrgäste gewinnen, die sich bislang eine Fahrkarte nicht leisten können. Mit Sportvereinen könnte die Stadt Kooperationsabkommen schließen, welche die Aufnahme von zahlungsschwachen Mitgliedern erleichtern.

Kontakt: DIE LINKE Fraktionen

Im Rat:
Leinstraße 16
30159 Hannover

Tel.: 0511/ 168 463 48
Fax.: 0511 / 168 463 76
www.linksfraktion-hannover.de

In der Regionsversammlung:
Haus der Region
Hildesheimer Str. 20
30169 Hannover

Tel.: 0511 / 616 211 62
Fax.: 0511/616 211 63
www.dielinke-regionsfraktion.de

DIE LINKE.
Fraktionen in der Region Hannover

Mittendrin statt
außen vor!

DIE LINKE.
Fraktionen in der Region Hannover

Mittendrin statt außen vor!

Der Region Hannover Pass

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Hannover ist eine schöne Stadt, das steht außer Frage. Das soziale und kulturelle Angebot kann sich mit anderen Städten mehr als messen. Jedoch können schon längst nicht mehr alle Einwohnerinnen und Einwohner von diesen Angeboten ausreichend Gebrauch machen.

Der 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung hat in eindrucksvoller Weise vor Augen geführt, dass auch in einem der reichsten Industrieländer der Welt Armut eine immer größere Rolle spielt. Damit hat der Bericht die zentrale gesellschaftliche Problematik in der Bundesrepublik Deutschland aufgezeigt. Die Frage nach Zugehörigkeit und Teilhabe an der Gesellschaft wird die zentrale Auseinandersetzung der nächsten Jahre und vielleicht auch Jahrzehnte sein. Im Mittelpunkt wird die Frage stehen, ob man es hinnimmt, dass große Teile der Gesellschaft nicht mehr am Reichtum der Bundesrepublik teilhaben sollen, oder ob die Gesellschaft solidarisch alle ihre Mitglieder mitnimmt und integriert.

Der Armuts- und Reichtumsbericht dokumentiert das Versagen der Politik der vergangenen Jahrzehnte. Besonders erschreckend ist dabei, dass gerade in der Zeit einer rot-grünen Bundesregierung, von der sich die Menschen eine sozialere Politik erhofft hatten, die Armut in Deutschland zunehmend gewachsen ist. Nicht eine konservative, CDU-geführte Regierung hat die Politik der vergangenen zehn Jahre maßgeblich zu verantworten, sondern SPD und Grüne. Der Bericht zeigt ungeschönt die Folgen jahrelangen Sozialabbaus in Deutschland.

Die Reallöhne sind von 2002 bis 2005 um 4,7 Prozent gesunken, mehr als ein Drittel aller Beschäftigten arbeitete

2005 im Niedriglohnsektor. Die Einkommensschere geht immer weiter auseinander, ohne Sozialtransfers würde heute bereits jeder vierte Deutsche unterhalb der Armutsgrenze leben. Das trifft auch kleine Gewerbetreibende, denen aufgrund sinkender Einkommen die Nachfrage weg bricht.

Armut hat mittlerweile längst Teile der Gesellschaft erreicht, für die sie in der Vergangenheit eigentlich nie ein Thema war. Der Lebensstandard vieler Menschen in Deutschland sinkt. Gerade für die Mittelschicht ist das eine bittere Erfahrung, denn für diese Menschen ist die Angst vor Armut eine noch größere Belastung als für jene, die ohnehin immer am unteren Ende der Gesellschaft gelebt haben. Die Vorstellung der Nachkriegsgeneration, dass es der nächsten Generation einmal besser gehen werde, ist mittlerweile der Bedrohung durch den sozialen Abstieg gewichen.



Viele Menschen sind ohne ein finanzierbares Sozialticket immobil. Der Sozialpass schafft hier Abhilfe.

Großmutter oder die Mitgliedschaft im Sportverein zu einer gegeneinander abzuwägenden Rechenaufgabe. Der Region Hannover Pass soll diese Situation künftig ändern. Alle Einwohnerinnen und Einwohner, ob sie nun viel oder wenig Geld haben, gehören zu unserer Stadt. Alle Bürgerinnen und Bürger in Hannover haben ein Recht darauf, am Leben der Stadt teilzuhaben.

Wozu soll der Region Hannover Pass berechtigen?

Der Schwerpunkt des Region Hannover Passes liegt auf gesellschaftlicher Teilhabe, Mobilität, Kultur und Sport, vor allem aber auf der Unterstützung von Kindern. Zu einem Sozialpass, der diesen Namen auch verdient, gehören aus unserer Sicht:

- ein Sozialticket für Busse und Bahnen zu einem Preis, der sich am Regelsatz von Hartz IV in Höhe von 16,05 Euro für Verkehrsleistungen orientiert.
- Sozialtarife bei Strom und Gas.
- ein ausreichender Betrag zum Erwerb von Schulmaterialien.
- kostenloses Mittagessen in Kindertagesstätten und Schulen.
- kostenlose Kindertagesbetreuung.
- ermäßigter Eintritt in die kommunalen Schwimmbäder.
- kostenlose Bibliotheks- und Büchereiausweise.
- ermäßigter Eintritt in den Zoo Hannover und freier Eintritt für alle Kinder aus der Region Hannover.
- ein festgelegtes Kartenkontingent an ermäßigten Karten für Oper und Theater.
- ermäßigter Kinobesuch für Kinder.
- der freie Eintritt in Museen.
- ermäßigte Mitgliedsbeiträge in (Sport-)Vereinen.
- freier Eintritt in die Gärten und Parks der Stadt Hannover (z.B. Herrenhäuser Gärten, Berggarten).
- Ermäßigung bei Kursen der Volkshochschule und anderen Bildungseinrichtungen.



Auch die von je her sozialdemokratisch regierte Landeshauptstadt Hannover ist als Großstadt von Armut überproportional betroffen. Laut Sozialbericht leben in Hannover fast 100.000 Menschen mit einem Einkommen unter der Armutsgrenze. Rund 22.000 Kinder sind auf staatliche Unterstützung angewiesen, weil ihre Eltern nicht genug verdienen – das sind fast 30 Prozent aller Kinder in Hannover. Viele RentnerInnen, ALG II-EmpfängerInnen und GeringverdienerInnen können es sich nicht mehr leisten, am sozialen und kulturellen Leben teilzunehmen. So werden ein Zoobesuch, die S-Bahnfahrt zur